

Werte im Wandel

Bauboom. Der Neusiedler See rüstet auf – Immobilienprojekte, neue Lokale und Marinas sollen der einst als verschlafen geltenden Region einen Frischekick verleihen.
Eine Übersicht von Judith Duller-Mayrhofer

Es tut sich was am Steppensee: Diverse millionenschwere Projekte an seinen Ufern sind in Planung oder wurden bereits umgesetzt, die Vision einer Ganzjahres-Destination beflügelt die Tourismus-Experten, die auf finanzkräftiges Publikum, Profit und Aufschwung hoffen. Naturschützer bemängeln hingegen, dass die Bauvorhaben zum Teil auf Kosten der Kulturlandschaft gingen und es kein übergeordnetes Entwicklungskonzept gäbe. „Was fehlt, ist der Gesamtblick auf die Region und eine Kooperation der Gemeinden untereinander, um das gemeinsame Erbe gut zu gestalten und nicht in einen Konkurrenzkampf um die besten Projekte zu verfallen“, kritisiert etwa die Landtagsabgeordnete Regina Petrik von den Grünen und fordert die Einberufung einer Neusiedler-See-Konferenz, in der es ein Leitbild zu erstellen und Ziele zu formulieren gelte.

Für Wassersportler liegen Licht und Schatten nahe beisammen. In Podersdorf hat die Gemeinde die modernste Hafenanlage am See errichtet, in anderen Ortschaften werben neue, attraktive Ausflugsziele um Segler und E-Boot-Fahrer, wer die nötige Finanzkraft hat, kann eine hochwertige Immobilie direkt am Wasser erwerben und den Luxus eines eigenen Boots-liegeplatzes genießen.

Die Mitglieder des YC Breitenbrunn müssen hingegen aufgrund der geplanten Umgestaltung des Seebad-Areals um ihren Standort zittern.



Das Fritz. Vor dem Lokal finden 30 Boote Platz, die Eröffnung ist für Ende Mai geplant

WEIDEN TREFFPUNKT FÜR GENIESSER

Mit Volldampf gebaut wird derzeit an einem Lokal, das Ende Mai eröffnen soll und das in die Jahre gekommene Seerestaurant ersetzen wird (Kosten voraussichtlich 6,6 Millionen Euro). Es heißt „Das Fritz“ und ist ein unmittelbar am Wasser gelegener, in Schilf gekleideter, zweigeschossiger Stahlbetonbau mit Gründach und einer Nutzfläche von über 1.000 m². Davor ist eine öffentlich zugängliche Marina mit Loungebereich situiert. Das Restaurant war ursprünglich als Gourmet-Tempel geplant, nach einer Bürgerbefragung wurde

das Konzept aber geändert und leistbare, gutbürgerliche, regionale Küche in den Mittelpunkt gestellt. Als Betreiber fungiert Fritz Tösch, der sich bereits mit dem Nykospark in Neusiedl einen Namen gemacht hat und das ganzjährig geöffnete Lokal gemeinsam mit seinen Töchtern Vera und Judith führen wird. „Wir können Tagesgästen, die über das Wasser anreisen, 30 Liegeplätze bieten, die Hälfte davon mit Stromversorgung“, freut sich Tösch auf Bootstouristen.

www.dasfritz.at



Am Hafen. Östlich vom UYC Neusiedlersee werden heuer ein Hotel und Ferienhäuser errichtet

NEUSIEDL MEIN HAUS, MEIN BOOT

Seit Jahren im Gespräch und kontrovers diskutiert ist ein Seehotel mit 68 Zimmern bzw. Apartments in unmittelbarer Nachbarschaft zum UYC Neusiedlersee. Im Jänner 2017 hat die Entwicklungsgesellschaft nun tatsächlich mit den Tiefgründungsarbeiten begonnen, die Hochbauten will man im Laufe des Jahres etappenweise errichten. Neben dem Hotel sollen 22 luxuriöse Einzelhäuser zwischen 150 und 190 m², jeweils mit eigenen Bootsanlegeplätzen und direktem Seezugang, sowie eine Marina entstehen; für den Quadratmeter bezahlt man mindestens 7.800 Euro.

In die Anlage, die den Namen „Am Hafen“ trägt, integriert sind laut Plan Restaurant, Uferbar, Café, Greißlerei, Bäckerei, Sauna und Fitnessbereich, das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 30 Millionen Euro, die Fertigstellung ist für 2018 angepeilt. „Dieses Projekt wird den

gesamten Bereich aufwerten und ein neues, hochwertiges Portal zum See schaffen“, ist sich Bernd Gaiswinkler, der Sprecher der Geschäftsführung, sicher. Und nicht nur die zukünftigen Eigentümer glücklich machen, wie er weiter betont: „Die Steganlage, die deutlich vergrößerte Uferzone und andere Bereiche werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.“

Kritiker befürchten hingegen, dass sich die ohnedies prekäre Parkplatzsituation rund um das Seebad weiter verschlimmern könnte. Und vermuten zudem, dass auf einem für Fremdenverkehrseinrichtungen gewidmeten Baugebiet per Hintertür teurer Wohnraum geschaffen werden könnte. Stimmt nicht, entgegnet Gaiswinkler, es sei immer klar kommuniziert worden, dass die Häuser nicht als Hauptwohnsitz, sondern lediglich als Wochenend- bzw. Feriendomizile genutzt werden dürften.



Seevillen. Auch im Segelhafen West soll bald gebaut werden

Neun Häuser mit Seezugang (Wohnfläche zwischen 90 und 220 m²) sind auch im Segelhafen West geplant, als Projektentwickler fungiert die „Seevillen Errichtungs GmbH“, hinter der die bekannte Segler-Familie Möstl steht. „Jedes Haus verfügt über mindestens einen Boots- und Liegeplatz, die großen haben sogar eine Bootsgarage“, erklärt Nils Möstl. Baustart für die ersten vier Häuser ist im Frühjahr, die restlichen Einheiten folgen voraussichtlich im Herbst. Der Quadratmeterpreis inklusive Eigengrund beginnt bei 6.900 Euro.

www.amhafen.at
www.segelhafen-neusiedl.at



Villenpark. Die Siedlung am Wasser umfasst 47 Grundstücke, der Zugang zum See erfolgt über einen rund zwei Kilometer langen Kanal

OGGAU WOHNEN AM WASSER

Auf dem Areal der ehemaligen Seekaserne entsteht derzeit ein fast 64.000 m² großer Villenpark. Ein Kanal verbindet ihn mit dem etwa 800 Meter entfernten Segelyacht-hafen und führt dann über etwa 1,4 Kilometer weiter zum offenen See.

Angeboten werden 47 voll aufgeschlossene Bauplätze mit Grundstücksgrößen

zwischen 622 und 880 m², mehr als die Hälfte ist bereit verkauft.

Jede Parzelle hat einen 100 m² großen Anteil an der Wasserfläche und verfügt über einen eigenen Boots- und Liegeplatz, der Quadratmeterpreis beginnt bei 290 Euro. Bauzwang besteht nicht.

www.neusiedlerseevillen.com



FRÜHBUCHERBONUS: Yacht chartern & GRATIS Jahresabo Yachtrevue sichern!

Jetzt unter 03332 66 240 oder unter
info@pitter-yachting.com buchen!

Buchungszeitraum: 1.3. – 31.3.2017.

Zusendung des Abos nur an österreichische Adressen möglich.

Member of
NAUTIC ALLIANCE **NA**
pitter+
yachtcharter

**yacht
revue** **2**
Klassen-
beste

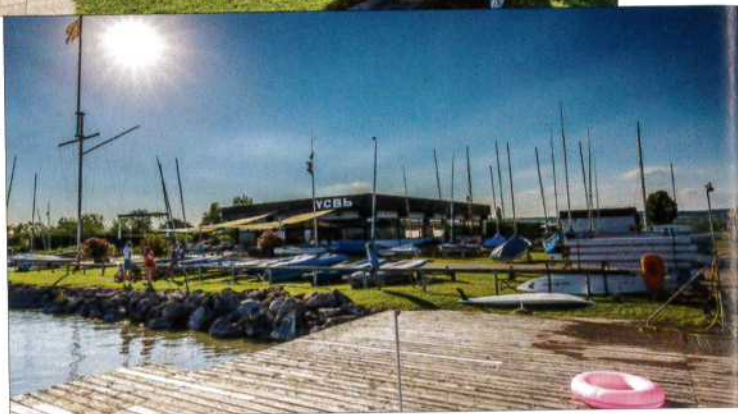
BREITENBRUNN YACHTCLUB IN SEENOT

Der Ufergrund in Breitenbrunn gehört der Familie Esterhazy, diese verpachtete ihn vor rund 50 Jahren an die Gemeinde, wobei definierte Bereiche für ein Seebad und einen Segelclub vorgesehen waren. 1969 siedelte sich der neu gegründete YC Breitenbrunn an, ein Grundstück wurde aufgeschüttet und aufgeschlossen sowie eine umfassende Infrastruktur errichtet. Der Club entwickelte sich rasch zu einem Brennpunkt des Sports: Rund 30 internationale Großveranstaltungen fanden im Lauf der vergangenen Jahrzehnte in Breitenbrunn statt, Mitglieder wie Christian Binder, Heimo Hecht, Matthias Schmid oder Florian Reichstädter nahmen an olympischen Segelbewerben teil, Aushängeschild Roman Hagara schrieb als Doppelolympiasieger Sportgeschichte.

Doch nun brauen sich dunkle Wolken zusammen: Der Pachtvertrag läuft 2018 aus und soll nicht verlängert werden – damit verliert auch der YC Breitenbrunn als Subpächter der Gemeinde seinen Status. Die Esterhazy Betriebe wollen das Areal zum Teil selbst verwalten und das 182.000 m² große Gelände am Ufer völlig neu gestalten. Zu diesem Zweck wurde ein internationaler Architekten-Wettbewerb aus-



YC Breitenbrunn.
Die Anlage umfasst viele Freiflächen und ist damit für die Austragung von großen Regatten bestens geeignet. Heuer im August werden hier die Jugendmeisterschaften stattfinden



geschrieben, als Sieger ging der Entwurf eines Wiener Büros hervor. Er sieht unter anderem einen mit Booten befahrbaren, zwei Kilometer langen Panorama-Kanal vor, weiters einen Marina-Spa-Bereich sowie Bungalows, die Gäste tageweise mieten können. Die Grünflächen des Naturseebades sollen um ein Drittel erweitert werden, in der Nähe des Leuchtturms ein neues Restaurant und eine Cocktailbar eröffnen.

Der YCBb verliert laut Plan einen Großteil seines Areals und soll auf Clubhaus plus Stege zusammengestutzt werden. Eine Katastrophe für die Betroffenen: „In dieser Form können wir keine großen Wettbewerbe mehr ausrichten“, stellt Präsident Christian Müller-Uri klar, „österreichische Jugendmeisterschaften mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sie im August 2017 bei uns stattfinden werden,

sind dann ein Ding der Unmöglichkeit.“ Auch effiziente Jugendarbeit könne man nicht mehr leisten. Es gäbe keinen Platz mehr für Material, Boote und die Unterkünfte für die vielen freiwilligen Helfer, ohne die so ein System nicht funktioniere.

„Man filetiert den Club um Raum für Immobilienspekulationsobjekte zu schaffen“ übt Müller-Uri scharfe Kritik, „und vergisst dabei, dass der YCBb nicht nur Breiten- und Spitzensport fördert, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zum Tourismus in der Region leistet.“ OeSV-Präsident Herbert Houf stößt in dasselbe Horn. „Unsere Segelvereine kommen aus wirtschaftlichen Interessen immer mehr unter Druck“, bedauert er, „die Politik auf allen Ebenen muss endlich erkennen, dass man dem Segelsport schrittweise die Existenzgrundlage entzieht, wenn hier kein Umdenken stattfindet.“ ■



Seebad. Geht es nach den Esterhazy Betrieben, soll diese Vision Realität werden. Der YCBb würde dann einen Großteil seines jetzigen Areals verlieren